

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule:

San Francisco State University

Stadt, Land:

San Francisco, USA

Fakultät (KIT):

Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer:

August 2015 – Juni 2016

Unterbringung:

Zunächst University Housing, dann WG

Belegte Kurse:

- CSC 667: Internet Application Design and Development
 - ENGR 201: Dynamics
 - ISYS 363: Information Systems for Management
 - MATH 409: Mathematics Seminar - Game Theory
 - ECON 520: Industrial Organization
 - ENGR 415: Mechatronics
 - ISYS 464: Managing Enterprise Data
 - KIN 191: Individual Weight Training
 - MATH 448: Statistical Learning and Data Mining
 - PRT 163: Beginning Rock Climbing
-

1 Vor der Abreise

1.1 Krankenversicherung

Mittlerweile müsst ihr als Exchange Student an der SFSU verpflichtend die Krankenversicherung der Universität nehmen. Diese wird von Wells Fargo angeboten und kostet ca. 800 \$US pro Semester. Nicht gerade eine günstige Variante, wenn man es mit den Auslandskrankenversicherungen, die in Deutschland angeboten werden, vergleicht.

1.2 Flug

Üblicherweise findet ihr den günstigsten Flug auf einer Flugsuchmaschine wie [Skyskanner](#). Da man i.d.R. nicht vorher weiß, wann und von welchem Flughafen man nach Deutschland zurückfliegen möchte, sollte man entweder zunächst nur einen One-Way-Flight nach San Francisco buchen oder Hin – und Rückflug nehmen und dann ggf. den Rückflug umbuchen. Da One-Way Flüge deutlich teurer sind als Round-Trips kann es sich trotz Umbuchungsgebühren zwischen 100€ und 150€ lohnen gleich beide Flüge zu buchen und dann später noch einmal umzubuchen.

Flüge nach San Francisco (SFO) sind im Sommer relativ kostspielig. Für Hin- und Rückflug sollte man ca. 1200€ einplanen. Außerdem lohnt es sich benachbarte Flughäfen, wie Oakland und San Jose, bei der Suche nach dem günstigsten Flug zu berücksichtigen.

1.3 Bank und Kreditkarte

Was Bankkonto und Kreditkarten anbelangt empfehle ich euch Zweigleisig zu fahren:

Zum einen solltet ihr, sobald ihr in San Francisco ankommt, ein Girokonto aufmachen. Für Studenten sind Girokonten bei der Bank of America, Wells Frago und Chase kostenlos. Ihr bekommt eine Debit-Card, mit der ihr kostenlos Geld an den Geldautomaten der jeweiligen Bank abheben und in fast jedem Geschäft elektronisch zahlen könnt. Am günstigsten ist es, wenn ihr Geld aus Deutschland mit [TransferWise](#) überweist, anstatt eine teure Überweisung bei eurer deutschen Hausbank zu tätigen.

Zudem empfehle ich, vor der Abreise, eine Kreditkarte zu organisieren, mit der man im internationalen Ausland gebührenfrei bezahlen kann. In dieser Hinsicht sind die [Santander 1Plus Visa Card](#) und die [PayVip Mastercard](#) der Advanzia Bank sehr zu empfehlen.

1.4 Unterkunft für die ersten Tage

Es empfiehlt sich vor der Abreise eine Unterkunft in San Francisco für ca. eine Woche zu buchen. Da San Francisco ein sehr teures Pflaster ist, was Hotels anbelangt, solltet ihr mit Hostels vorliebnehmen. In einem Hostel werdet ihr innerhalb kürzester Zeit viele interessante Leute und insbesondere andere International Students, die ebenfalls auf der Suche nach einer Wohnung sind, kennenlernen.

2 In San Francisco

2.1 Handy

In San Francisco gibt es an jeder Ecke frei zugängliches WLAN. Deshalb braucht ihr nicht gleich am ersten Tag mobiles Internet. Vielmehr kann ich empfehlen sich mit anderen international Students zusammenzutun und einen Familien- bzw. Gruppentarif zu nehmen. Ich persönlich kann den Gruppentarif von Cricket-Wireless empfehlen. Zusammen mit fünf anderen Austauschstudenten habe ich monatlich 100 \$US (also 20 \$US pro Person) für 2.5 GB high-speed Internet, Telefon und SMS Flat. Cricket nutzt das Mobilfunknetz von AT&T, welches am besten Ausgebaut ist. Jedoch würde ich mir um mangelnden Empfang in San Francisco und Umgebung keine Sorgen machen. Eigentlich hat man überall in SF besten LTE Empfang. Ähnliche Gruppenpläne werden von T-Mobile US, Verizon usw. angeboten. Es handelt sich dabei um sog. „monthly plans“, also einen Vertrag der immer ein Monat gilt und mit Ablauf des Monats durch erneutes Zahlen der Monatsgebühr flexibel verlängert werden kann, oder automatisch ausläuft, falls man nicht mehr bezahlt.

Im Allgemeinen gibt es in den USA nur Flatrates. Tarife, die vergleichbar mit deutschen Prepaid-Tarifen, wo auf Minutenbasis abgerechnet wird, gibt es meines Wissens nach nicht.

Wenn ihr Familie und Freunde in Deutschland anrufen wollt, dann würde ich das per Internet über Apps wie Hang Outs, WhatsApp, Viber oder Skype machen und keine teuren Auslandstarife bei Mobilfunkanbieter dazu buchen.

2.2 Wohnungssuche

Ich war zwei Semester in San Francisco und habe im ersten Semester im Studentenwohnheim der Universität gewohnt. Im Zweiten Semester bin ich dann in die WG eines Freundes gezogen.

Auf Basis meiner Erfahrungen mit den Unterkünften der Universität kann ich nur jedem Austauschstudenten raten sich ein Zimmer außerhalb der Uni zu suchen. University Housing an der SFSU ist kostet mindestens 1195 \$US im Monat und liegt damit deutlich über den Kosten für ein Studentenzimmer außerhalb der Uni (ca. 700 bis 1000 US\$).

Optimal ist es, ca. zwei Wochen vor dem Flug nach San Francisco sich auf der Internetseite [Craigslist.org](https://www.craigslist.org) nach Wohnungen und WGs umzuschauen und über die verschiedenen Viertel bzw. die Verkehrsanbindung zur Uni usw. zu informieren. Hat man sich ein bisschen von Zuhause auf dem Wohnungsmarkt orientiert, kann man gleich nach der Ankunft in SF mit der Wohnungssuche durchstarten. Neben Craigslist.org gibt es zahlreiche Facebook-Gruppen in denen Wohnungsangebote gepostet werden oder WGs nach neuen Mitbewohnern suchen.

Was die Wohnungssuche angeht würde ich mir keine allzu großen Sorgen machen. Zwar ist es kein Selbstläufer in San Francisco ein Zimmer zu finden, wenn man aber genügend Zeit in die Suche steckt, dann findet man in der Regel auch etwas Passendes. Alle international Students, die ich kannte haben innerhalb von zwei Wochen eine Unterkunft gefunden.

Ein wichtiger Aspekt der Wohnungssuche ist das richtige Viertel. Die Universität liegt im Südwesten von San Francisco. Leider ist die westliche Hälfte von San Francisco relative neblig. Oft hängen dicke Wolken und Nebelschwaden über den Vierteln Richmond und Sunset, währen auf der zur Bucht hingewandten Seite von San Francisco bestes Wetter ist. Demensprechend muss man zwischen guter Wohnlage und Nähe zur Universität abwägen.

Hier ein kleines Guide zu den Vierteln:

Richmond:

- ruhiges Wohnviertel
- ca. 30 bis 40 min zur Uni
- viele asiatische Geschäfte und Restaurants
- sehr neblig

Sunset:

- nahe an der Uni
- teilweise sehr ruhig aber auch ein paar belebte Straßen wie z.B. Taraval, Irving, Noregia, Judah
- auch sehr asiatisch geprägt

West of Twin Peaks (West Portal, Ingleside und Forest Hill):

- hier habe ich gewohnt
- nahe an der Uni
- ruhiges und wohlhabenderes Viertel
- gute Verkehrsanbindung
- eher neblig

Western Addition und Haight Ashbury:

- gutes Wetter
- viele Hipsterläden, nette Bars, Restaurants und Cafés

- meine Lieblingsgegend in SF
- ca. 45 min zur Uni
- viele schöne Häuser im viktorianischen Stil

Downtown/Civic Center

- viele Obdachlose und Drogenabhängige
- im Zweifel eher meiden

North Beach/Russian Hill

- sehr langer Weg zur Uni
- schönes, sonniges Viertel
- nicht gerade günstig

Castro/Upper Market

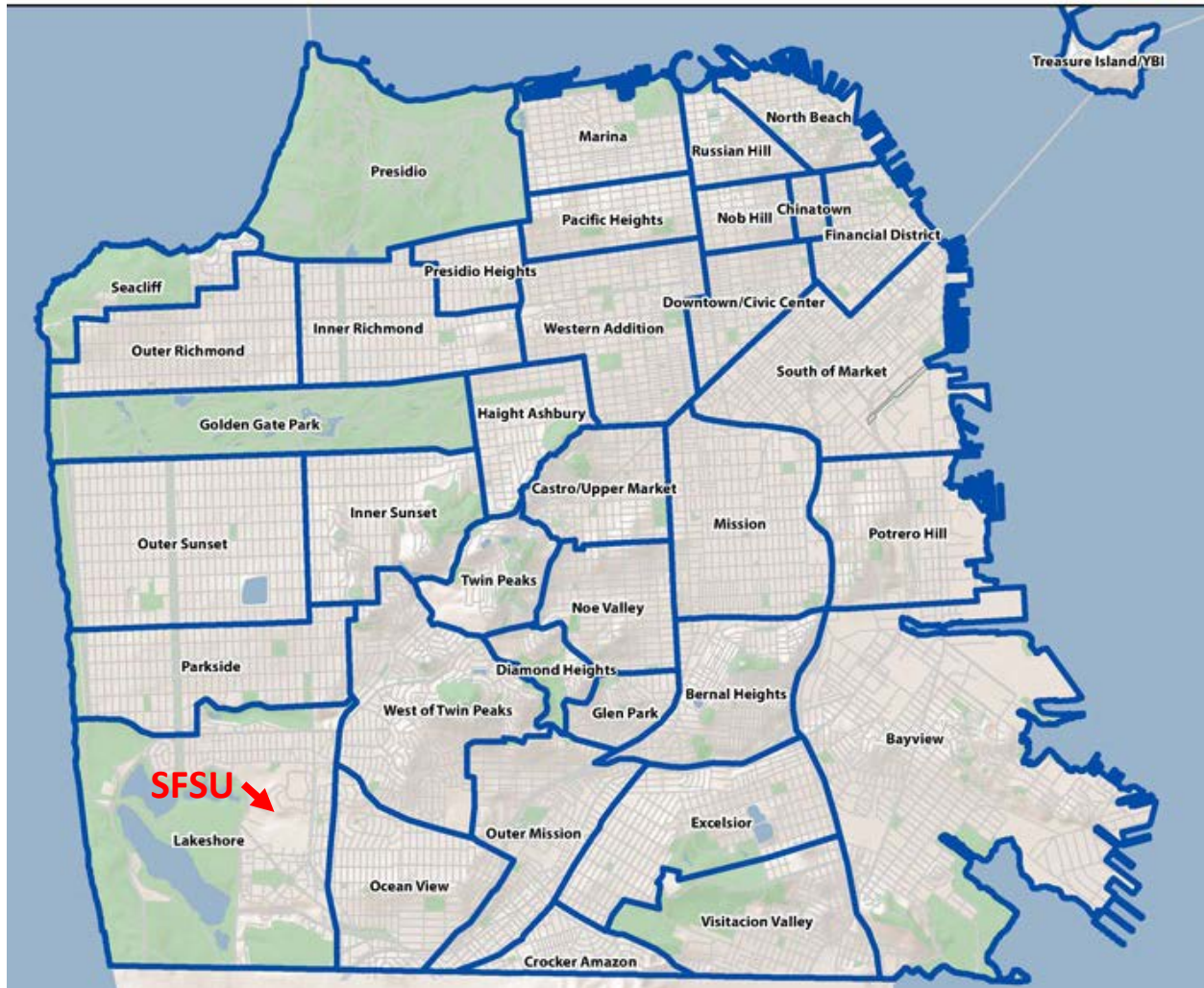
- LBGT Viertel
- nette Läden, Bars und Clubs
- Viele schöne Häuser im viktorianischen Stil
- Hier ist abends immer was los
- 20 min zur Uni

Mission

- Hispanic District
- günstige Läden v.a. für Obst und Gemüse
- zahlreiche Bars, Restaurants und Cafés
- sonnig
- 30 min zur Uni

South of Market (SOMA)

- Nahe an Downtown
- Ca. 40 min zur Uni
- Mischung aus Gewerbe- und Wohngebiet
- Einige Obdachlose



3 Die Universität

Die San Francisco State University ist keine Forschungsuniversität, sondern eher vergleichbar mit einer deutschen Fachhochschule. Dementsprechend liegt der Fokus auf einer angewandten Ausbildung, d.h. weniger Theorie, mehr praktische Projekte. In einem Kurs sitzen 15 bis 30 Studierende. Es gibt vergleichsweise viel Hausaufgaben und Projekte, die einiges an Zeit fordern. Dementsprechend sollte der Arbeitsaufwand eines 3 Unit Kurses nicht unterschätzt werden. Mit 12 bis 15 Units pro Semester seid ihr gut bedient. Statt einer großen Abschlussklausur wie an deutschen Unis gibt es z.T. mehrere kleinerer Zwischenklausuren und Tests.

Das inhaltliche Niveau der Kurse ist deutlich geringer als an deutschen Universitäten. Deshalb solltet ihr euch eher bei den Vertiefungsvorlesungen umschaun. Neben den üblichen Fächern bietet die Uni einige Sport- und Freizeitkurse an. Ich z.B. habe zusätzlich einen Kletterkurs belegt. Es gibt aber auch Freizeitkurse wie Segeln, Paddeln, Schwimmen, Kampfsport und Tanz.

4 Letzte Tipps

Mir war es sehr wichtig, dass ich möglichst wenig mit Deutschen zu tun habe, während ich in San Francisco war. Dieses Vorgehen kann nur weiterempfehlen. Schaut vor allem, dass im am Ende nicht mit deutschen Kommilitonen zusammenwohnt. Geht ein bisschen aus eurer Komfortzone heraus. So erlebt ihr mehr, lernt die amerikanische Kultur besser kennen und profitiert am Ende deutlich mehr von eurem Auslandsaufenthalt.

Insbesondere vergesst nicht das Reisen. Der Westen der USA hat sehr viel zu bieten – insbesondere Natur und Berge. Hinsichtlich Mietautos für einen Road Trip kann ich [Super Cheap Car Rentals](#) empfehlen. Diese Mietwagenfirma hat zwar nicht die allerneuesten Autos, dafür ist das Ganze relativ unkompliziert; man muss nämlich keine Under-Age Gebühren, wie bei anderen Anbietern, zahlen, wenn man unter 25 ist.